

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 22 (1928)
Heft: 9

Artikel: Zum Betttag : alles oder nichts
Autor: Keller, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-135765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Garaus zu machen. Aus der Presse selber käme dann mancher, um mitzuhelfen.

Zweck dieser Zeilen war es, einige zur Besinnung aufzurufen. Vielleicht werden diese sich einmal zum Worte melden und die Hand zur Tat bieten. Es sollten sich Männer zusammenfinden zur systematischen Arbeit. Man sollte in gemeinsamer Arbeit jedes Vergehen gegen die Wahrheit, alle Schädlinge im Zeitungswald aufdecken und einsammeln, um erst einmal alle Ungläubigen von der Notwendigkeit einer energischen Tat zu überzeugen. Das wäre ein Anfang. Und vielleicht würde dann einmal die schlafende Lawine geweckt werden, die den Frühling kündigt. Wahrheit und Männerwürde! Wer hilft? Dr. P. Leuzinger.

Nachwort. Die vorstehenden Ausführungen eines ernsten und dem Guten und Rechten ergebenden Mannes fordern zu einem Feldzug auf, der in gewissem Sinne die Vorbedingung aller andern Feldzüge für das Gute und Rechte ist. Es soll aber nicht bei diesem Appell bleiben, sondern zur Aktion kommen. Diese ist in den Schlussworten des vorliegenden Aufsatzes kurz angedeutet, schwebt aber dem Verfasser als ein noch bestimmterer, einfacher Plan vor. Wer mitmachen will, wende sich an ihn. Seine Adresse ist: Dr. P. Leuzinger, Cointrin, Genève.

Es sei zum voraus bemerkt, dass es sich dabei nicht etwa um die Bildung eines neuen Vereins oder dergleichen handelt, sondern nur um die ganz lose und freie Organisation einer Arbeit, die neben und mit ihrer sonstigen zu tun gewiss Viele geneigt und fähig sind, welche nur auf ein Zeichen dafür und eine Anleitung dazu gewartet haben. Denn wer unter uns kennt nicht die Furchtbarkeit des Uebels, das der Aufsatz kennzeichnet? Wer wüsste nicht, dass jedes seiner Worte unübertriebene Wahrheit ist? Darum endlich auf zur befreienden Tat. Die Red.

Zum Betttag.

Alles oder nichts.

Ja, du bist frei, mein Volk, von Sklavenketten
Und von der Hörigkeiten alter Schande,
Kein Hochgeborner schmiedet dir die Bande
Und wie du liegen willst, darfst du dich betten.

Doch kann dich dies nicht von der Knechtschaft retten,
Die ohne Grenzen schleicht von Land zu Lande;
Ein grimmer Wolf im weichen Schafsgewande
Schafft sie zum Lehn sich all bewohnte Stätten.

Wenn du nicht völlig magst den Geist entbinden
Von ihres Dunstes tödlicher Umhüllung,
Nicht tapfer um der Seele Freiheit ringen,

Dann wird der Feind stets offene Pforten finden,
All deinem Wollen rauben die Erfüllung
Und endlich jede Knechtschaft wieder bringen.

Gottfried Keller.